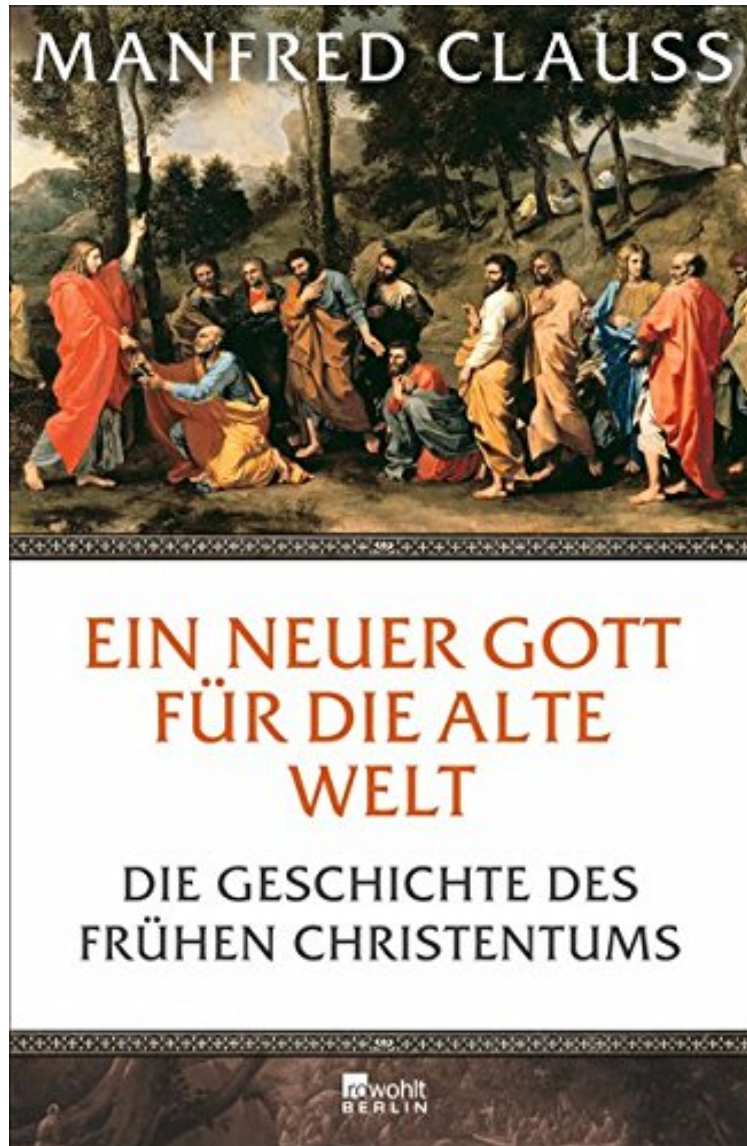


(Free) Ein neuer Gott für die alte Welt: Die Geschichte des frühen Christentums

Ein neuer Gott für die alte Welt: Die Geschichte des frühen Christentums

Von Manfred Clauss

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #160939 in BcherMarke: Rowohlt, BerlinVerffentlicht am: 2015-10-30Abmessungen: 8.66 x 1.65b x 5.94l, Einband: Gebundene Ausgabe544 Seiten | File size: 48.Mb

Von Manfred Clauss : Ein neuer Gott für die alte Welt: Die Geschichte des frühen Christentums before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ein neuer Gott für die alte Welt: Die Geschichte des frühen Christentums:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Manfred

Claus "Ein neuer Gott für die alte Welt" von Hans Jhner
Das Buch "Ein neuer Gott für die alte Welt" entspricht meinen Erwartungen, es hat meine Kenntnisse über die ersten Christen vertieft, und meine Meinung über Religion, ob Juden, Christen, Moslem bestätigt. Bin weder Jude noch Moslem oder Christ, bin ein guter Atheist. Ihr Service ist gut, mit der Abwicklung des Geschäftsvorgang sehr zufrieden.
Hans Jhner
17 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Die Entwicklung des Christentums bis zum Ausgang der Antike aus der nüchternen und illusionslosen Sicht eines Historikers
Von Cassandra 89
Als im Jerusalem des Jahres 30 ein Mann am Kreuz starb, ahnte wirklich noch niemand, dass das, was man ihm später unterstellte, nach vierhundert Jahren zur römischen Staatsreligion erklärt würde. Der Weg dahin war mit theologischen und politischen Problemen gepflastert, die im Zusammenhang mit Fanatismus und Gewalt, und im Zusammenhang mit den Bemühungen, das immer wieder in geregelte Bahnen zu lenken, das Römische Reich oft bis an seine Grundfesten erschütterte.
Claus beginnt zwar mit dem, was seitens der christlichen Kirche, gestützt auf die Schriften des Neuen Testaments und deren Parallelschriften sanktioniert ist, setzt mit seiner historisch gesicherten Darstellung allerdings erst mit dem 2. Jahrhundert ein, und führt uns bis ans Ende der antiken Geschichte des Christentums in der Mitte des 6. Jahrhunderts, von wo es dann in den Bereich der mittelalterlichen Kirchengeschichte des Abendlandes bergeht. Es ist eine sehr interessante, vor allem polemikfreie Darstellung dessen, was in dieser ungefähr vier Jahrhunderte umfassenden Zeit alles an Problemen im Zusammenhang mit dem Christentum, begründet durch die Spezifik seiner exklusiven theologischen Basis im Zusammenhang mit den Interessen des Römischen Imperiums, vertreten durch das zentrale Kaisertum und dessen Staatskult, ergab. Gerade dadurch, dass Claus die Entwicklung dem Leser zur Bewertung überlässt, mag das manchem als etwas zu trocken erscheinen, aber aus der Gesamtsicht, aus welcher hervorgeht, dass diesen ganzen Verwicklungen, Meinungen und Richtungen keine Objektivität im Sinne eines rationellen Zieles zugrunde gelegt werden kann, ist diese Zurückhaltung angeraten. Die von ihm manchmal aufgeführten Fakten und Aktionen zur Veranschaulichung der oft seltsam anmutenden Ereignisse sind dabei aber wirklich unverzichtbar.
Claus fasst es am Ende so zusammen: Die meisten Entscheidungen, von denen in diesem Buch die Rede ist, wurden von einer Mehrheit der jeweiligen Gruppierungen getragen, wohingegen eine Minderheit resignierte, sich anpasste oder den eigenen Weg fortsetzte. Zu den zahlreichen Auseinandersetzungen innerhalb der christlichen Kulte kam es nicht zuletzt deshalb, weil alle ihre Mitglieder es sich zur Regel gemacht hatten, die Welt zu kategorisieren: hier die Anhänger der eigenen Gruppe, die Guten, dort die anderen, die Bösen. Wie aktuell diese Feststellung gerade für uns in der Zeit ist, in der dieses Buch erscheint, wird er wohl kaum geahnt haben. Sein wirklich nüchterer Blick auf das, was tatsächlich war, ist unter Berücksichtigung, dass er die von den Kirchen verbreitete Basislegende des Christentums nicht ebenso hinterfragte, wie er das hinterfragt und analysiert, was dann ab dem 2. Jahrhundert seitens der Kirchenvertreter damit erneut angestellt wurde, deshalb etwas gehemmt. Claus beraubte sich so vieler Möglichkeit einer noch tieferen Analyse der Entstehung des Christentums. Weil man kirchlicherseits die Erforschung der Basis und der Hintergründe und Zwänge dessen, was im Laufe des 1. Jahrhunderts zur Entstehung und Herausbildung des Christentums führte, weitgehend abgebrochen und es dem Wildwuchs überlassen hat, wuchs sich das inzwischen bekanntlich zum Tummelplatz von Sekten, Esoterikern und Scharlatanen aus. Nur christliche Radikalkritik (z.B.: Hermann Detering, Der gefälschte Paulus Das Urchristentum im Zwielicht) und jüdische Religionsforschung (z.B.: Israel Knohl, Der vergessene Messias Der Mann, der Jesu Vorbild war) arbeiten noch ernsthaft an der Erforschung der Wurzeln, aus denen das entstand, was nie als neue Religion geplant war, sie aber zwangsläufig hervorbrachte. Die neuere wissenschaftliche Arbeit an den Schriften des Flavius Josephus (Siebert/Schreckenbach/Vogel, Flavius Josephus Aus meinem Leben) brachte beispielsweise, indem man nicht nacherzählte, sondern exakt übersetzte, Texte hervor, aus denen sich direkte personelle Brücken zur Apostelgeschichte des Neuen Testaments ergeben. Daraus erschließen sich dann für uns noch heute politische Konstellationen der damaligen Zeit und Lebensläufe des Ensembles der Jünger Jesu und auch deren verwandtschaftlichen Verbindungen untereinander und ihre Identität, die dann über die jüdische Geschichtsschreibung personell nachverfolgbar werden, und damit auch die Hintergründe erhellt werden, die zur Entstehung des Christentums führten. Verarbeitet und in den Rahmen der Tagespolitik des Römischen Reiches des 1. Jahrhunderts gestellt findet das dann aufbauend auf den o.g. Erkenntnissen in den Büchern Georg Naundorfers ihren Niederschlag: Die Geburt des Christentums, bzw.: Der Jesus von Nazareth des Judas Iskariot. Dort wird ohne jede Polemik mit dem aufgeräumt, was Claus auf den ersten 80 Seiten seines Buches aus den Schriften des Neuen Testaments noch gestützt darauf, dass es die Kirche als Basis ihrer Existenz als gesetzt annimmt, erzählt. Wer wirklich Klartext zur Entstehung und Entwicklung des Christentums lesen will, dem sei dieses Buch von Manfred Claus in Verbindung mit den vorgenannten Veröffentlichungen empfohlen.
5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Niveauvoll, sachlich, verständlich!
Von Johannes Klauke
Wer sich tiefgehend über die Geschichte des frühen Christentums informieren will, ist mit dem neuen Werk "Ein neuer Gott für die alte Welt" des Althistorikers Manfred Claus m.E. sehr gut beraten. Mit hoher Sachkenntnis und frei von allen Versuchen einer Apologetik stellt der Verfasser detailliert dar, wie vielfältig und zerstritten in seinen theologischen Entwürfen sich das Christentum in den ersten Jahrhunderten entwickelt hat. In besonderer Weise hervorzuheben ist die durchgängig ausgesprochen klare Darstellung. Sie macht die Lektüre des Buches auch für Nichttheologen leicht verständlich. Mein Fazit: Ein niveauvoller, durchgängig um Sachlichkeit bemühter und gut lesbarer Überblick über das frühe Christentum! Sehr zu empfehlen!

Produktbeschreibung Die Geschichte des frühen Christentums Gebundenes Buch Als vor Jerusalem ein Wanderprediger am Kreuz starb, ahnte niemand, dass damit ein neues Zeitalter anbrach. Vier Jahrhunderte später wurde das christliche Bekenntnis zur römischen Staatsreligion. Manfred Clauss erzählt die aufregende Geschichte dieses frühen Christentums - von den versprengten Urgemeinden bis ins 6. Jahrhundert - und entwirft ein überraschendes, archaisch-schillerndes Panorama: Da wird aus heidnischen Sonnwendfeiern das Weihnachtsfest, Märtyrer sehnen sich nach dem Tod, ein neues, prägendes Lebensideal der Askese bildet sich heraus. Streiter für ihre Kirche wie Paulus und Augustinus propagieren ihre Lehre, schreiben gegen falsche Propheten an - und Gruppierungen wie Arianer und Dokeristen bekämpfen sich bis aufs Blut. Denn es war nicht nur die Liebesbotschaft des Evangeliums, die den Erfolg brachte: Das Christentum, wie wir es heute kennen, ist nicht zuletzt das Ergebnis von Eifer, Gewalt und politischem Kalkül. Manfred Clauss zeichnet ebenso mitreißend wie gelehrt ein neues Bild unserer abendindisch-christlichen Anfänge. Die Wiederentdeckung eines verschütteten Ursprungs, der uns heute in vielem fremd ist - und doch die wechselvolle Geschichte der letzten zweitausend Jahre in Europa geprägt hat.

Kurzbeschreibung Als vor Jerusalem ein Wanderprediger am Kreuz starb, ahnte niemand, dass damit ein neues Zeitalter anbrach. Vier Jahrhunderte später wurde das christliche Bekenntnis zur römischen Staatsreligion. Manfred Clauss erzählt die aufregende Geschichte dieses frühen Christentums von den versprengten Urgemeinden bis ins 6. Jahrhundert und entwirft ein überraschendes, archaisch-schillerndes Panorama: Da wird aus heidnischen Sonnwendfeiern das Weihnachtsfest, Märtyrer sehnen sich nach dem Tod, ein neues, prägendes Lebensideal der Askese bildet sich heraus. Streiter für ihre Kirche wie Paulus und Augustinus propagieren ihre Lehre, schreiben gegen falsche Propheten an und Gruppierungen wie Arianer und Dokeristen bekämpfen sich bis aufs Blut. Denn es war nicht nur die Liebesbotschaft des Evangeliums, die den Erfolg brachte: Das Christentum, wie wir es heute kennen, ist nicht zuletzt das Ergebnis von Eifer, Gewalt und politischem Kalkül. Manfred Clauss zeichnet ebenso mitreißend wie gelehrt ein neues Bild unserer abendindisch-christlichen Anfänge. Die Wiederentdeckung eines verschütteten Ursprungs, der uns heute in vielem fremd ist und doch die wechselvolle Geschichte der letzten zweitausend Jahre in Europa geprägt hat. **ber den Autor und weitere Mitwirkende** Manfred Clauss, geboren 1945 in Kln, ist Professor emeritus für Alte Geschichte, zu deren bedeutendsten Kennern er gehört. Er lehrte in Berlin, Siegen, Eichstätt und Frankfurt am Main. Seine Bücher über Staaten, Gesellschaften und Religionen in der antiken Welt haben ein breites Publikum auch außerhalb der Wissenschaft gefunden. Nicht wenige davon sind heute Standardwerke, so etwa *Das Alte Ägypten* (2001), *Alexandria. Schicksale einer antiken Weltstadt* (2003) und *Mithras. Kult und Mysterium* (2012).